



Hermann Hussong

eine Ausstellung

Dr. Jane Lomholt

Teresa Bickelmann

Maike Hüholt

Alexander Marek

Jochen Schmitt

Auslöser und Anliegen

Im Rahmen eines Entwurfs bei Frau Dr. Lomholt im vergangenen Semester, für eine Bibliothek - gewidmet dem Kaiserslauterer Architekten Hermann Hussong - entwickelte sich starkes Interesse an seiner Person, seinen Projekten und seiner Bedeutung für die Stadt Kaiserslautern.

Hussongs Einfluß auf die städtebauliche Entwicklung und den Wohnungsbau des frühen 20. Jahrhunderts in Kaiserslautern stehen die geringe Kenntnis seiner Person und seines Schaffens in der heutigen Zeit gegenüber.

Um Leben und Werk Hermann Hussongs näher zu beleuchten und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen beschloß eine Gruppe von Studenten zusammen mit Frau Dr. Lomholt eine Ausstellung in Kaiserslautern zu organisieren und publizistisch tätig zu werden.



Hermann Hussong wurde 1881 in Blieskastel geboren. Nach seinem Abitur im Jahre 1900 in Zweibrücken, begann er sein Architekturstudium an der TH München, das er 1905 als Regierungsbaumeister und Diplom Ingenieur abschloß. In den folgenden Jahren war Hussong wechselweise in der Pfalz und in Bayern im Staatsdienst tätig.

Im Jahre 1909 wurde er als Stadtbauamtman für Stadtplanung und Hochbau in Kaiserslautern unter einer Großzahl von Bewerbern in den Dienst berufen. Mit Hussong als Person gelang es vielerlei Kompetenzen in einem Amt zu vereinen.

Seine erste Aufgabe war die Überarbeitung des Erweiterungsplans der Stadt Kaiserslautern um damit den zeitgemäßen Auffassungen gerecht zu werden. Bereits während des ersten Weltkrieges plante Hussong die Durchführung eines großen Wohnungsbauprojektes in Kaiserslautern womit er der Situation der Wohnbaupolitik in den meisten deutschen Großstädten voraus war, da allgemein schlechte soziale Bedingungen und Wohnungsnot herrschten. Ein Vorteil war, dass diese Projekte, zur Errichtung von Kleinwohnungen

die einen neuen Standard im Wohnungsbau festlegen sollten, somit direkt nach Kriegsende begonnen werden konnten.

Zur Umsetzung wurde 1919 die Bau-AG als gemeinnützige Baugenossenschaft gegründet, deren Vorstand Hermann Hussong angehörte. Nachdem die Stadt 1920 kreisfrei wurde und das Bezirksamt als Aufsichtsbehörde ausschied begann für Hussong eine Zeit des vollkommen unabhängigen Schaffens. Mit dem Staffelbauplan von 1919 lenkte er das Bauen in Kaiserslautern in geordnete Bahnen.

Im April 1920 wurde er zum Stadtbaurat und Leiter des Stadtbauamtes und ein halbes Jahr später zum Oberbaurat befördert. Im darauf folgenden Jahr wurde Hussong zum berufsmäßigen Stadtrat gewählt.

Im Jahre 1931 wird Hussong zum Oberbaudirektor ernannt.

Durch seine Bebauungs- und Verkehrsplanung, seine Wohnanlagen und sonstige Bauten hat Hussong Kaiserslautern bis heute entscheidend mitgeprägt. Während er einerseits traditionelle Formen wie die der Gartenstadtidee aufgreift, bestechen andererseits

Bauten die fast gleichzeitig entstanden sind durch klare, sachlich nüchterne Formen - oft mit expressionistisch beeinflussten Ornamenten und starker Farbgebung als Gestaltungsmittel. Für viele seiner Werke arbeitet Hussong mit befreundeten, regionalen Künstlern und Bildhauern zusammen.

Dieses Interesse an Kunst und Kultur findet sich auch in den vielen eigenen Aquarellen und Kohlezeichnungen Hermann Hussongs wieder.

Im Jahre 1933 kam es in Kaiserslautern zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten, was für Hussong unter Vorgabe zweifelhafter Beschuldigungen die Zwangspensionierung zur Folge hatte. Für die Familie Hussong bedeutete dies den Umzug nach Heidelberg. Dort wurde er 1945 zum Oberbaudirektor berufen und blieb bis zu seiner Pensionierung 1952 in diesem Amt. Kurz vor Ende des Krieges kehrte Hussong für kleinere Aufgaben nach Kaiserslautern zurück. Ein Wiederaufbau der Stadt unter seiner Leitung wurde jedoch von mehreren Seiten verhindert. Hermann Hussong verstarb 1960 im Alter von fast 79 Jahren in Heidelberg.

hermann hussong
zur Person

1912

der Friedhof

Hussongs erstes eigenverantwortliches Projekt war die Planung des Waldfriedhofes, der nach Fertigstellung Vorbild ähnlicher Anlagen in Deutschland wurde. Er war flächenmäßig der größte Waldfriedhof Deutschlands.

Für den allgemeinen Friedhof entwarf er den Markusbrunnen mit Löwenkulpturen des Bildhauers Karl Dick (Foto).



1919/ 1924

die Fischerstraße

Auf Anfrage der französischen Besatzung entwarf Hussong eine mehrflügelige, repräsentative Anlage. Der streng symmetrische Baukörper weist Merkmale barocker Schloßarchitektur auf.

Die Gebäude zeichnen sich durch starke expressionistische Farb- und Formgebung aus. Der Dachreiter wurde im 3.Reich von den Nazis als entartete Kunst entfernt.

Heute befindet sich im Hauptbau die Zentrale der Bau-AG.

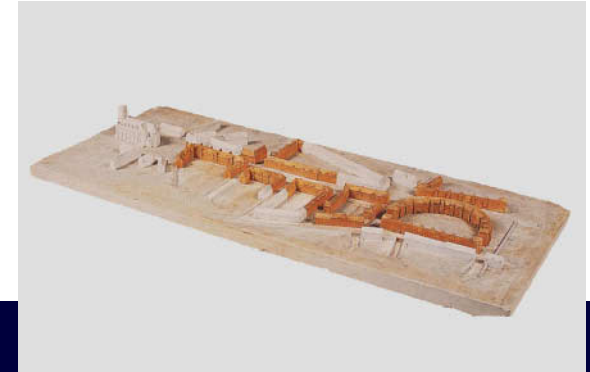


1924/ 1925

Buntes Viertel

Das Gebiet erstreckt sich von der Marienkirche bis zum Rundbau entlang der Königstraße. Die Gebäude sind neben Hussong auch von anderen Architekten geplant, deren individuelle Handschrift an der variierten Fassadengestaltung erkennbar ist.

In allen Wohnblöcken stand den Mietern ein eigener Gartenanteil zur Verfügung. Zu diesem Zweck waren die Höfe von jeglicher Bebauung freigehalten.



1925 das Ausstellungsgelände

Für die große pfälzische Handwerksschau in Kaiserslautern wurde von der Stadt ein Komplex mit verschiedenen Ausstellungs-/ Veranstaltungsbauten und Parkanlage im Bereich des heutigen Volksparks erstellt.

Das Gelände diente außerdem kulturellen und sportlichen Zwecken und wurde 1944 völlig zerstört. Nur die Statue "der Rossbändiger" von Fritz Korter erinnert heute noch daran.



1926/ 1928 der Rundbau

Als sozialer Wohnungsbau von der Bau-AG in Auftrag gegeben, um die Wohnungsnot nach dem ersten Weltkrieg aufzufangen.

Die Wohnungen und die Fassade - diese war grell gelb gestrichen - waren für die damalige Zeit sehr modern was allgemein für Diskussionsstoff sorgte.

Dieses Werk avantgardistischer Architektur der Weimarer Republik, steht seit 1986 unter Denkmalschutz.



1927/ 1928 der Grüne Block

Dieser wurde als Ersatz für die von den Franzosen beschlagnahmten Wohnungen gebaut. Von der Bevölkerung anfänglich verspottet und "Fort Hussong" genannt, war die Anlage ein Zeichen für den Beginn einer neuen Zeit.

Die Wohnungen waren als erste in Kaiserslautern mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung und Gasküche ausgestattet und innerhalb kürzester Zeit vermietet.



opening

13. juli 2001

Das Projekt besteht aus verschiedenen Aktivitäten, die gleichzeitig stattfinden:

Dauerausstellung im Rahmen der Gartenschau Kaiserslautern

Diese wird in einer Halle des ehemaligen Schlachthofes auf dem Gelände der Gartenschau Kaiserslautern stattfinden. Entwurf und Konstruktion für die Ausstellungselemente liegen beim Team Hussong- mit Interpretation Hussong'scher Gestaltungsauffassung in die heutige Zeit.

- Stadtpläne aus verschiedenen Zeiten der Stadtentwicklung Kaiserslauterns
- Überblick über Hussongs Gesamtwerk
- Originalmodelle der größten Projekte Hussongs
- Vergleich seiner Ideen und Planungen mit der heutigen Situation
- Bilder, Kohlezeichnungen und Aquarelle von Hussong

Architektonischer Stadtrundgang

Zusammenstellung einer Architekt*tour* mit Stationen von besonderem architektonischem Wert, mit kommentierter Stadtkarte und Führungen auf Anfrage.

www.hermann-hussong.de

Vorgenannte Informationen und wichtige Termine auch online, Veröffentlichung von Studentenprojekten die in Zusammenhang mit Hermann Hussong stehen, Architekturplattform für Kaiserslautern und *Links/* Verweise zu anderen Architektursites.

Postkarten

Architektonische Postkarten von Kaiserslautern mit Schwerpunkt auf Hussong.

Buch

Umfassende Dokumentation des Projektes und Darstellung von Hussongs Werk betrachtet im Kontext seiner Zeit.

die ausstellung
geplante Aktivitäten



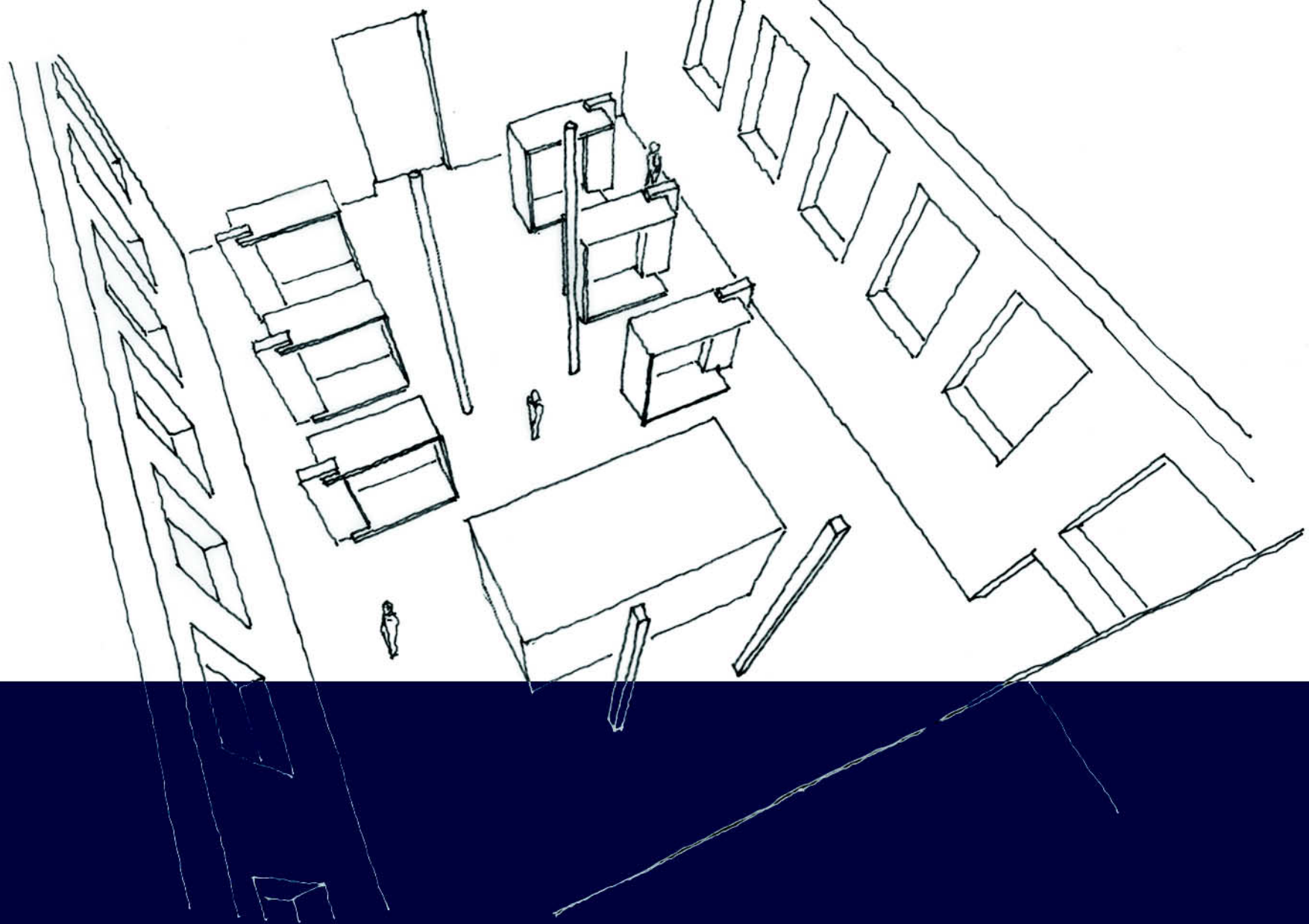
Situation

Auf dem Gelände der Gartenschau Kaiserslautern wurde uns eine Halle des ehemaligen Schlachthofes aus dem Jahr 1887 zur Verfügung gestellt. Der lichtdurchflutete Raum mit einer Grundfläche von rund 250m² und 6m Höhe bot sich optimal für eine Ausstellung an.

Den Eingang erreicht man von der Forellenstraße und wird vom Wachpersonal der Gartenschau kontrolliert- die Eintrittskarte der Gartenschau stellt gleichzeitig auch die der *“Hermann Hussong, eine Ausstellung“* dar.

Die Aufsicht in der Ausstellung haben Studenten des Fachbereichs Architektur der Fachhochschule, diese werden auch für eventuelle Fragen zur Verfügung stehen. Ebenso wird der Verkauf von Postkarten, Broschüren, T- Shirts usw., mit deren Einnahmen ein Teil der Kosten der Ausstellung getragen werden soll, von Studenten übernommen.

die ausstellung
die Halle



Aufbau

Der momentan sehr unscheinbare Eingang soll von einem Rahmen in Holzbauweise als *“Eyecatcher“* definiert werden, dieser stellt zugleich Einleitung und Abschluss der Ausstellung dar.

Elemente der Ausstellung bilden sechs 2,20 x 1,00 x 2,55 Meter große Holzmodule die ebenso wie die anderen Elemente vom Team Hussong entworfen und detailliert wurden. Ein Hauptteil der Ausstellung mit Plänen, Modellen, Photos und Texterläuterungen wird in diesen Modulen untergebracht.

Weiterer Bestandteil ist eine ca. 5,00 x 3,50 x 5,00 Meter große *“Black- Box“* die zur Präsentation von original Filmmaterial aus der Zeit Hussong's dient und den Prototypen eins *“Hussong- Archivs“*, mit der Möglichkeit zur Vertiefung des Themas beinhaltet.

die ausstellung



Stadt Kaiserslautern

Dipl. Ing. Baudirektor Thomas Metz
Dipl. Ing.(FH) Dieter Burghaus
Herr Martin Klemenz
Herr Harald Bastian

Fachhochschule Kaiserslautern

Prof. Dr. Ing. Richard Herbrik/ Präsident
Dipl. Kfm. Rudolf Becker/ Kanzler
Prof. Dipl. Ing. Axel Bähre/ Dekan FB Architektur
Prof. Dr. Ing Konrad Örtling
Prof. Dipl. Ing. Gerhard Gräf
Dr. Ing. Cornelia Kukula- Bray
Dipl. Ing. Hubert Grimm
Ass. Dipl. Ing.(FH) Elke Kleres
Ass. Dipl. Ing.(FH) Frank Knorr
Dr. Susanne Schohl
Frau Ingrid Harling
Herr Richard Germann

Bau AG Kaiserslautern

Dipl. Ing. Architekt Knut Geiger
Direktionsassistent Peter Haas

Studierende FH Kaiserslautern

Herr Frank Müller
Herr Christian Fett
Frau Eugenia Minerva
Frau Carmela Santoro
Frau Simone Spengler
Herr Jason Dodimead
Herr Robert Gal

Öffentliche Institutionen

Theodor Zink Museum
Stadtarchiv Kaiserslautern
Pfalzgalerie Kaiserslautern
Pfalzbibliothek Kaiserslautern
Institut für Pfälzische Geschichte
Stadtarchiv Heidelberg

Gartenschau Kaiserslautern

Dipl. Ing. (FH) Thomas Zinßmeister
Dipl. Ing. Martina Niebergall
Herr Wolfgang Seelinger

Privatpersonen

Dr. Ing. Hans Hussong
Herr Heinz Friedel
Herr Christmann
Herr Roland Paul
Familie Reiner und Inge Stemler
Familie Stoll/ Pfaffsiedlung
Herr Peter Urschel
Familie Haas/ Albrichsberg

dank sagungen

Stand 29.05.2001

Fachhochschule Kaiserslautern
Fachbereich Architektur
Team Hussong
Schoenstraße 6
Zimmer T101
67657 Kaiserslautern

fon: 0631- 3724 709
fax: 0631- 3724 444

team-hussong@gmx.de
www.hermann-hussong.de

der kontakt

©by Team Hussong